

Erfahrungsbericht Ionische Universität Griechenland Wintersemester 2022/23 im Master „Europäische Geschichte“ von A. Haase

Ein Semester in Griechenland, besonders wenn man Alte Geschichte studiert, ist in jedem Fall bereichernd. Es erwarten einen nette Menschen (auf Korfu gibt es so gut wie keine Kriminalität), gutes Essen und eine spannende Kultur mit vielen Sehenswürdigkeiten und wunderschöner Natur. Wenn allerdings die deutsche Genauigkeit auf die griechische Gelassenheit trifft, braucht man gute Nerven oder folgt einfach dem Motto, welches einer meiner Professoren immer wieder in seine E-Mails schrieb: „No worries!“

Vorbereitung: Die Bewerbung bei der Uni Korfu war kein Problem, man muss sich nur darauf einstellen, dass es auch mal länger dauern kann, bis man eine Antwort, z.B. per Mail erhält. Meine Koordinator/in wechselte in der Zeit während des Aufenthalts, aber dies war kein Problem und alle waren sehr hilfsbereit. Am besten kann man sich vorab auf der Webseite anschauen, welche Unterlagen/Versicherungen gebraucht werden. Nachweise darüber musste ich zwar nicht vorlegen (und statt der geforderten 4 Passfotos brauchte ich nur zwei), aber man sollte sie auf jeden Fall im Gepäck haben. Außerdem sollte man über das International Office Hilfe bei der Wohnungssuche erbitten, denn diese ist etwas schwierig. Man bekommt vom IO aber auch E-Mail Adressen der „Buddies“ vor Ort, sie helfen in allen Angelegenheiten. Das Wintersemester beginnt im Oktober und endet im Februar und somit passen die Zeit gut zur Uni Oldenburg.

Anreise: An- und abgereist bin ich per Flugzeug, aber auch Bus und Fähre ist möglich. Außerhalb der Saison (von ca. Oktober bis April) gibt es keine Direktflüge nach Korfu und man muss in jedem Fall in Athen umsteigen. Da sowohl der Flughafen Athen als auch Korfu übersichtlich sind, ist das kein Problem.

Unterkunft: Wohnraum ist knapp und gerade in der Stadt nicht günstig. Ich habe in einem kleinen Airbnb in der Altstadt gewohnt und kann das auch so weiterempfehlen, da alles fußläufig zu erreichen ist. Das Apartment hatte alles was man benötigt. Im Winter merkte man aber doch, dass diese Ferienwohnungen nicht für kaltes Klima ausgelegt sind (die Temperatur fiel nachts in Januar auf 0° Grad). Mein Schlafräum war über eine kleine Treppe zu erreichen und dort hat die Klimaanlage auch gut geheizt, im unteren Wohnbereich kommt von der Wärme allerdings nicht mehr so viel an.

Studium: Spricht man kein Griechisch, sollte man auf jeden Fall die Hilfe der griechischen Buddies, bzw. des Sekretariats in Anspruch nehmen. Die Online-Tools, ähnlich wie StudIp,

lassen sich aber nach dem Einloggen auf Deutsch oder Englisch umstellen. Auf meine Login-Daten für die Online-Plattform musste ich leider sehr lange warten, so dass ich schließlich die Uni Oldenburg um Hilfe gebeten habe, worauf meine Daten dann endlich kamen. Die Betreuung durch das Sekretariat läuft leider nicht immer ganz glatt und man muss ein wenig Geduld mitbringen oder sich notfalls an andere Stellen wenden. Die Kurse sind überwiegend in griechischer Sprache, außer „Modern Greek Language for Incoming Erasmus Students“ und „Intercultural Communication“, die ich wärmstens empfehle. Alle Professoren sind sehr nett, um das Wohlergehen der Studenten/innen bemüht und immer ansprechbar. Es gibt sogar einen Professor der Alten Geschichte der Deutsch spricht. Allerdings kann es vorkommen, dass Termine nicht immer eingehalten werden und man auch hartnäckig mehrere Mails schreiben muss, um eine Antwort zu bekommen. Die Sprachbarriere stellt absolut kein Problem dar, da auch alle Englisch sprechen und auch die Prüfungsleistungen auf Englisch abgehalten werden (Hausarbeit und Referate in meinem Fall). Für die Prüfungen werden, wenn nötig, auch individuelle Lösungen gefunden und die Professoren sind da sehr flexibel und hilfsbereit. Zum Arbeiten kann man in die Uni-Bibliothek gehen, aber es lässt sich auch wunderbar in den vielen Cafés, direkt am Meer oder auch in der öffentlichen Bibliothek arbeiten, die im historischen Gemäuer des alten Forts untergebracht ist.

Alltag und Freizeit: Es gibt überall Supermärkte für den täglichen Bedarf, allerdings sind Lebensmittel usw. relativ teuer. Daher empfiehlt es sich regelmäßig im örtlichen Discounter einzukaufen, dort sind die Produkte bezahlbar. Wasser hingegen bekommt man überall sehr günstig (man bekommt es in Restaurants usw. grundsätzlich kostenlos zu jeder Bestellung), denn das Leitungswasser ist nicht als Trinkwasser geeignet. Zum Duschen, Waschen und Zähneputzen ist es aber völlig ausreichend. Ganz wichtig ist es darauf zu achten, das Toilettenpapier nicht in die Toilette, sondern in die dafür vorgesehen Eimer zu werfen. In der Mensa und in einem Restaurant nahe der Bibliothek kann man sehr preisgünstig essen und es steht natürlich außer Frage, dass Korfu kulinarisch einiges zu bieten hat. Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gibt es viele: Museen, baden im Meer, wandern und natürlich gemeinsame Abende mit den Buddies sind nur eine kleine Auswahl. Die öffentlichen Busse und die Green Buses fahren die ganze Insel ab und sind nicht teuer, mit Studentenausweis natürlich noch günstiger. Gerade außerhalb der Saison ist die Insel nicht so belebt und man kann fast menschenleere Gegenden genießen. Andererseits haben in dieser Zeit viele Einrichtungen und Geschäfte nicht oder nur zu bestimmten Zeiten geöffnet. Ebenfalls muss man sich darauf einstellen, dass immer mal wieder der Strom ausfällt oder das Wasser für ein paar Stunden abgestellt wird. Dies kam in der Altstadt häufiger vor.

Erfahrungen allgemein: Griechisch zu können ist keine Pflicht (die meisten sprechen Englisch), erleichtert aber vieles und die Einheimischen freuen sich sehr, wenn man versucht Griechisch zu sprechen und helfen dabei auch. Gerade den Kontakt mit den Menschen vor Ort habe ich als durchweg positiv und sehr bereichernd wahrgenommen. Wenn man dabei flexibel bleibt und nicht auf seine eigenen Gewohnheiten beharrt, macht man wunderbare Erfahrungen. Es ist z.B. bei einem Besuch im Restaurant nicht immer üblich, dass jeder für sich selbst bezahlt, sondern gerne wird die Rechnung geteilt und gerade auch eine Auswahl an Vorspeisen für alle serviert. Ich habe mich auf dieser Insel sehr wohl und sicher gefühlt. Und wenn mal wieder der Strom ausfällt, einfach mit den Lernunterlagen aus dem griechischen Sprachkurs an den Strand gehen, denn: „No worries!“, irgendwann funktioniert es wieder.



Baden mit Blick auf das alte Fort in der Stadt.



Weihnachten



Natur, Sehenswürdigkeit und Klosterkatze